

gelasteten Transporten den kostbaren Sand vom Bunker an die Arbeitsplätze zu bringen, als mit zwei überladenen, bei denen erhebliche Mengen verlorengehen. Um diese sogenannten Kleinigkeiten mit umfassenden Anstrengungen wissenschaftlich-technischer Natur unter einen Hut zu bringen, gehen die Leiter des Betriebes unter dem Einfluß der Parteiorganisation davon aus, Materialökonomie als Einheit von Beschaffung, Lagerung und Verbrauch zu behandeln. Insgesamt sind laut Betriebsplan 80 Prozent aller materialökonomischen Wirkungen durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen zu erwirtschaften. Dabei wird zur Zeit der Kampf darum geführt, die Normen für den Verbrauch technisch genau zu begründen.

Die tägliche Frage nach den Kosten

Heute zahlt sich aus, daß die Parteiorganisation in ihren Mitgliederversammlungen, in den Beratungen der Parteigruppen und dann auch in den Zusammenkünften der Brigaden den Grundsatz vertrat: an den Kosten messen wir, wie effektiv wir arbeiten. Am Ende des vergangenen Jahres hat das Werkkollektiv die Kostensteigerung, die im Zusammenhang mit den erhöhten Industriepreisen geplant war, nur zu 79 Prozent in Anspruch genommen.

Dabei hat die Parteileitung keinen Zweifel daran gelassen, daß die Kosten nur in engem Zusammenhang mit allen Intensivierungsfaktoren betrachtet und behandelt werden können. Täglich gab und gibt es daher im Graugußbereich I wie in anderen Abteilungen kurze von den staatlichen Leitern organisierte Treffs, in denen danach gefragt wird: Wie steht es mit den Kosten? Wie wird dazu der Plan Wissenschaft und Technik erfüllt? Welche Ergebnisse gibt es in der Qualitätsarbeit? Werden die Material- und Energiever-

brauchsnormen exakt eingehalten oder nicht? In wesentlichen Punkten stimmen unsere Erfahrungen, mit denen der Genossen des Eisenhüttenkombinates Ost (vgl.: „Neuer Weg“, Heft 4/1977, S. 167) überein. Wie bei ihnen trug auch bei uns die Arbeit reichere Früchte, als wir begannen, allen Genossen und durch sie möglichst allen Werktätigen systematischer als bisher Zusammenhänge der Politik und Ökonomie sowie Kenntnisse über Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung zu vermitteln. Heute sind theoretische Konferenzen und theoretische Seminare in den Schulen der sozialistischen Arbeit, mit denen die ganze Belegschaft in die Vorbereitung derartiger Konferenzen einbezogen wird, aus dem Leben des Betriebes nicht mehr wegzudenken.

Eindringlich befaßte sich die Parteiorganisation in diesem Rahmen unter anderem mit der Frage, worin die Kampfkraft der SED liegt. Manch einer unserer Genossen nahm dazu erneut das Programm und das Statut unserer Partei in die Hand, und wir spürten als Leitung deutlich, wie dieses direkte Besinnen auf Grundzüge unserer Arbeit neue Energien freilegte. Es gab praktische Schlußfolgerungen aus der Erkenntnis, daß die Stärke unserer Partei vor allem in der bewußten, freiwilligen Disziplin aller Genossen besteht, daß sie geprägt wird von der aktiven, selbstlosen Arbeit aller Kommunisten.

Das bewährte sich, als der Betrieb schwierige Probleme mit einer neuen Produktion zu lösen hatte. Die Volkswirtschaft verlangt von unserem Kombinat ein neues Gußstück, einen sogenannten Ventilstößel. Bisher wurde dieses Teil mit erheblichem Devisenaufwand aus dem kapitalistischen Ausland bezogen. Zwar brauchten unsere Forscher und Entwickler diesen Stößel nicht neu zu erfinden. Wohl aber stand das Betriebskollektiv vor dem Problem, die notwendige Technik und Technologie für seine Herstellung zu

Leserbriefe

unseres Parteikollektivs übertragen bekommen hatte. Wie diese Aufgabe im gemeinsamen Ringen um die immer bessere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages von uns gelöst wurde, darüber hatte ich anlässlich der Parteiwahlen Rechenschaft abzulegen.

Dabei konnten wir feststellen, daß sich die Kampfkraft seit dem IX. Parteitag in entscheidendem Maße erhöht hat. Der Einfluß der Genossinnen und Genossen auf das gesamte Kollektiv ist größer denn je zuvor. Es sind die Kommunisten, die bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben vorangehen. Mit

der Übernahme von Schicht- und Qualitätsgarantien, „Notizen zum Plan“, persönlich und kollektivschöpferischen Plänen weisen sie den Weg zur Erschließung wertvoller ökonomischer Reserven. Ganz besonders im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wollen wir als Parteigruppe auf die allseitige Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben im sozialistischen Wettbewerb orientieren. Zuverlässiger Kompaß hierbei ist die praxisverbundene Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages und der Tagungen des Zentralkomitees. Nur mit einer beschleunig-

ten und verstärkten Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts können wir die in unserer Arbeitenschließung fixierte Aufgabe lösen, monatlich 25 Tonnen Gießband über den Schichtplan hinaus zu produzieren. Jeder Neuer- und Verbesserungsvorschlag wird darum sorgfältig aufgegriffen.

Im Parteilehrjahr vor allem eignen wir uns jene Kenntnisse an, die es uns ermöglichen, die Verbindung der Parteimitglieder mit den Kolleginnen und Kollegen noch enger zu gestalten, die marxistisch-leninistische Weltanschauung immer